

Erfahrungsbericht über Marseille und die Université de Provence

Mein Name ist Torge Schmidt und ich habe das Wintersemester 2008/09 genutzt, um mein Studium durch ein Auslandssemester mit ERASMUS an der Université de Provence in Marseille zu ergänzen. Ich studiere Bachelor Mathematik an der Universität Hamburg und habe den Auslandsaufenthalt nach meinem 4. Fachsemester angetreten.

Vorbereitung:

Bevor man sich auf den Weg nach Marseille begibt, gibt es einiges, was man planen und bedenken sollte.

Anfangen bei der Sprache. Französisch ist eine schwierige Sprache, bei der sich Theorie (Schule, Sprachkurse, etc.) stark von der Praxis unterscheidet, gerade was das Verständnis von Franzosen, die auch gerne sehr schnell und nicht selten mit starkem Akzent reden, angeht. Ich kann an dieser Stelle sehr raten, sich vor dem Auslandsaufenthalt mit Sprachkurse(n) vorzubereiten, man sollte das Niveau B1 oder besser B2 vorher erreichen. Es hilft auch, sich französisches Fernsehen oder Filme anzusehen, einige DVDs haben auch eine französische Tonspur.

Was das Studium betrifft, sollte man beachten, dass man nicht nur ein Semester keine Vorlesungen in Hamburg hört, sondern auch Aufbauveranstaltungen im darauffolgenden Semester wegfallen können. Was die Wahl der Vorlesungen angeht, sollte man vorher mit dem Prüfungsausschussvorsitzenden abklären, welche Kurse anerkannt werden und auch bei dem Tutor in Marseille nachfragen, ob diese angeboten werden. Gerade letzteres ist wichtig, da das System in Marseille manchmal umgestellt wird.

Man sollte sich bei seiner Krankenversicherung informieren, ob man auch im Ausland versichert ist und sonst eine solche Versicherung abschließen. Französische Ärzte haben manchmal Probleme mit unseren Karten, jedoch kann man sich eine Rechnung ausstellen lassen und das Geld dann bei seiner Versicherung in Deutschland einfordern.

Zudem sollte man auf jeden Fall CAF beantragen, das ist das französische Äquivalent zum deutschen Bafög, das man auch als ERASMUS-Student erhalten kann. Dies sollte man bereits bei www.caf.fr vor der Ankunft in Marseille tätigen, da es sehr lange dauern kann, bis man letztlich Geld erhält.

Da man in Marseille für jeden Ausweis (Studentenausweis, RTM-Karte, etc.) mindestens ein Foto braucht, kann ich nur raten, mindestens 8 Passfotos mitzunehmen.

Unterkunft

Was die Unterkunft angeht, so hat man die Wahl zwischen Wohnheim, WG und Wohnung. Eine WG stellt eigentlich die optimale Lösung dar, da man so automatisch neue Leute kennenlernt, man muss jedoch rechtzeitig in Marseille eintreffen, ab September ist es sehr schwierig, noch gute WGs zu finden. Man sollte sich hier aber rechtzeitig umschaun, z. B. bei www.appartager.com oder www.vivastreet.fr. Wichtig ist zudem eine zentrale Lage, da es schwierig ist, nach 21 Uhr mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die äußeren Gebiete Marseilles zu gelangen. Ich rate dringend davon ab, sich eine WG im Norden der Stadt zu suchen, da sich dort sehr viele Einwanderer befinden und man nicht nur schlechte Anbindungen hat, sondern auch die Kriminalitätsrate sehr hoch ist. Je nach WG muss man mit 200-350 € (warm) monatlich an Miete rechnen.

Man kann sich auch in eines der vielen Wohnheime begeben, sollte aber auch hier gleich nachfragen und sicherstellen, dass man in ein zentrales kommt. Sehr empfehlen kann ich das Wohnheim „Gaston Berger“, es liegt sehr zentral (direkt am Hauptbahnhof) und hat

große Zimmer mit eigener Dusche (Kostenpunkt 235€/Monat). Als ich in Marseille ankam, bin ich im Wohnheim „Claude Delorme“ (Kostenpunkt 145€/Monat) sehr weit im Norden gelandet und habe versucht aus den bereits genannten Gründe, das Wohnheim zu wechseln, was am Ende auch geklappt hat.

Kosten

Man muss in Marseille prinzipiell mit höheren Ausgaben rechnen als in Hamburg. Lebensmittel sind etwas teurer, zusätzlich muss man aber auch eine Monatskarte des RTM (Marseille Äquivalent zum HVV) selbst bezahlen, die ca. 40 €/Monat kostet. Wenn man einen Sprachkurs in Aix-en-Provence macht, so kann man sich für den Bus auch eine ähnlich teure Monatskarte kaufen.

Wenn man eine Kreditkarte hat, mit der man im Ausland kostenfrei an Geldautomaten abheben kann, ist das sehr hilfreich. Es ist jedoch sehr ratsam, sich auch vor Ort ein Konto anzulegen, denn nur so kann man CAF erhalten. Es gibt viele Banken mit unterschiedlichen Angeboten für Studenten, einige bieten kostenlos für ein Jahr ein Konto mit einer Versicherung für seine Unterkunft (die auch für Zimmer in Wohnheimen verpflichtend ist) an.

Marseille und Umgebung

Marseille ist eine kulturell sehr bunt gemischte Stadt geprägt durch die vielen Einwanderer aus Nordafrika. Aber auch außerhalb von Marseille gibt es viele interessante Orte, die man besuchen sollte. Ich kann jedem raten, mal nach Montpellier, Paris, Aix-en-Provence, Avignon und Cassis zu fahren. Es gibt Organisationen, die Bustouren und Tagesausflüge relativ günstig anbieten, wo man sich einfach anschließen kann, um ein wenig von Frankreich kennenzulernen. Im Süden von Marseille, bei Luminy, leicht erreichbar mit dem Bus, sollte man mindestens einmal in die Calanques gehen. Eine unglaublich schöne Gegend direkt am Mittelmeer, wo man schwimmen kann.

Universitätsleben

Die Mathematik der Université de Provence befindet sich am CMI im Norden von Marseille. Der Aufbau des Studiengangs Mathematik ist sehr verschult. Als Student hat man pro Semester 5 Kurse (jeweils 6 LP), wovon 4 in der Regel vorgeschrieben sind. Der klare Vorteil des Systems ist, dass sich der Lehrende auf die Vorkenntnisse der Studierenden verlassen kann und so wenig wiederholen muss.

Pro Kurs hat man in der Regel eine Vorlesung über 2 Stunden und eine Übungsgruppe über 3 Stunden pro Woche. In den Übungsgruppen muss man jedoch nicht, wie aus Hamburg gewohnt, Übungszettel wöchentlich abgeben, sondern es werden Übungsaufgaben vor Ort ausgeteilt, gelöst und am Ende vorgerechnet.

Als ERASMUS-Student wählt man normalerweise 4 Kurse und einen Sprachkurs aus. Letzterer findet entweder in Marseille oder Aix-en-Provence statt und hilft, die Sprache etwas zu festigen und neue Leute kennenzulernen. Es werden in der Regel auch 3-wöchige Intensivkurse vor Semesterbeginn angeboten, die ich sehr empfehlen kann, die jedoch auch kostenpflichtig sind (130 € für 3 Wochen).

Fazit

Rückblickend auf meinen Aufenthalt in Marseille muss ich sagen, dass es sich wirklich gelohnt hat. Sei es das südländische Klima, die anderen Kulturen, das Universitätssystem, die Sprache oder die neuen Menschen, die man kennenlernt, Marseille bietet einem mehr als man benötigt, um für einige Zeit komplett aus seinem Lebensalltag herausgeholt zu werden und ein Abenteuer zu erleben.